

digi 4 under 6

www.digi4under6.at und www.netidee.at/digi4under6

ABSCHLUSSBERICHT
digi4under6

Bericht | Call 12 | Projekt ID 2333

Verfasst von: Karoline Iber und Team, Kinderbüro Universität Wien GmbH



Inhalt

1	2
2	Einleitung.....	3
3	Bericht Arbeitspakete.....	3
3.1	Arbeitspaket 1 - Recherche.....	3
3.2	Arbeitspaket 2 - Methodik, Didaktik, Umsetzung.....	5
3.3	Arbeitspaket 3 - Reflexion/Netzwerk/Weiterbildung.....	9
3.4	Arbeitspaket 4 - Management.....	11
4	Liste der Projektergebnisse.....	12
5	Verwertung der Ergebnisse in der Praxis – Weiterentwicklung durch Dritte.....	14
6	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	15
7	Geplante Aktivitäten nach Projektende.....	16

1

2 Einleitung

Das Projekt digi4under6 wurde im Jahr 2018 gestartet und wird bis Mai 2019 beendet. Als Projektziel war definiert, Innovationen im Bereich der digitalen Bildung im Kindergarten¹ einerseits zu entwickeln, andererseits zu erproben, öffentlich zugänglich zu machen und in Form von Weiterbildungen und Events auf eine breite Basis zu stellen und unter PädagogInnen, Eltern, KindergartenbetreiberInnen, PraktikerInnen wie ExpertInnen der Elementarpädagogik zu kommunizieren.

3 Bericht Arbeitspakete

3.1 Arbeitspaket 1 - Recherche

Kurzbeschreibung der Haupttätigkeiten

Literaturliste erstellen, Material sichten, Tools recherchieren und systematisch dokumentieren, Erstgespräche mit PraktikerInnen und TheoretikerInnen führen, Veranstaltungsformate ausmachen

Als Projektergebnisse wird eine Stakeholderanalyse vorgelegt, sowie eine Recherchedokumentation.

Erkenntnisse zur Vorgangsweise, Kurzbeschreibung der erreichten Ergebnisse, Erfahrungen und Problemstellungen, Abweichungen zum Plan

Literatur und Material

Für das gegenständliche Projekt haben wir uns auf die Recherche für Literatur für PraktikerInnen gemacht, da unsere Zielgruppe als User der Methodenbaukästen ElementarpädagogInnen sind, die sich mit anwendbaren pädagogischen Konzepten beschäftigen oder aber praktische Tipps für ihren Alltag im Kindergarten suchen. Forschungsliteratur wurde in dem Zusammenhang ausgespart.

In der pädagogischen Literatur finden sich wenige aktuelle Werke zur Thematik in deutscher Sprache. Ein Buch konnte als Empfehlung identifiziert werden, das klar einer bekannten pädagogischen Leitidee in der Elementarpädagogik (Montessori) zugerechnet werden kann und auch eine entsprechende pädagogisch-didaktische Fundierung erfährt. Praktische Tipps, etwa Anwendungsmethoden, verstecken sich mitunter hinter dem Titel „Technik im Kindergarten“. Digitales wird dabei mit Technikwissen verknüpft und

¹ Wenn in Folge von Kindergarten die Rede ist, sind alle elementarpädagogischen Einrichtungen mitgemeint (z.B. Vorschulen, Kindergruppen, Spielgruppen ...)

verbindet Übungen im Kindergarten etwa zur Werkzeugnutzung (z.B. Schraubenzieher) mit der Nutzung der Computermaus. Einzelne Literaturtipps gibt es auch im Bereich „Sicherheit im Internet“.

Insgesamt kann vermerkt werden, dass das Angebot an Literatur für PraktikerInnen eher rar ist.

Recherche von Tools

Im Bereich der Tools finden sich zu unterschiedlichen Förderbereichen im Kindergarten manche ab dem 3. Lebensjahr, andere ab dem 4. Lebensjahr bzw. für den Vorschulbereich geeignet. Eine umfangreiche Liste an Tools wurde erstellt und bewertet.

Allerdings muss dokumentiert werden, dass zahlreiche Tools **eigentlich für die Volksschule** gedacht sind und für jüngere Kinder adaptiert werden. In vielen Apps werden Schreib- und Lesekompetenzen vorausgesetzt, teilweise liegen Tools auch in englischer Sprache vor. Der Schritt der Anpassung für die elementarpädagogischen Bereich in Österreich ist somit sehr weit.

Zudem wurde sichtbar, dass Tools **sehr isoliert einzelne Teilbereich des Bildungsplans** der Kindergärten abdecken.

Einzelne recherchierte Tools wurden in den Methodenbaukästen eingesetzt, andere werden als Rechercheergebnis auf der Website vorgestellt.

Auffallend ist, dass viele geeignete Apps nur für iOS vorhanden sind. Aus diesem Grund fiel auch im Projektteam die Entscheidung iPads für das Projekt zu verwenden. Dies war ursprünglich nicht intendiert, da der Fokus auf iPads einer Einschränkung für bestimmte Nutzergruppen gleichkommt, da ein Apple-Gerät verfügbar sein muss. Für Apple Geräte spricht, dass Wartung einfach ist, insbesondere dann, wenn mehrere iPads in einem größeren Kindergarten genutzt werden.

Die finanzielle Ausstattung in Kindergärten und -gruppen ist oftmals sehr limitiert. Meist ist nur ein PC für die PädagogInnen vorhanden. Die Methodenbaukästen werden daher so angelegt, dass Preise für das Equipment möglichst geringgehalten werden und dass für Gruppen, die die Grundausstattung (etwa ein iPad oder einen Dashdot) nicht finanzieren können, die Möglichkeit besteht, Equipment beim Kinderbüro zu borgen.

Bereich: Stakeholder - Erstgespräche

In der ersten Projekthälfte konnten national wie international ExpertInnengespräche für die Entwicklung der Tools genutzt werden.

So wurde etwa im Austausch mit den ExpertInnen aus Deutschland und Österreich beim Gautinger Internettreffen klar, dass es neue pädagogische Konzepte speziell für die Altersgruppe und diese abgestimmt auf die Bildungsrahmenpläne braucht, die auch angepasst an die Machbarkeit im Kindergarten sind.

In Gesprächen mit PraktikerInnen wird klar, dass sie sich kleine Aufgabenstellungen wünschen, die auch offline einsetzbar sind, die keine lange Aufbauzeit brauchen, die auf einem analogen vertrauten Angebot aufbauen und mit digitalen Medien anschließen. Die Tendenz zeigte, dass PädagogInnen weniger an Projektarbeiten haben, sondern vielmehr an Einzelinterventionen, die zum Bildungsrahmenplan passen. Aus dieser Erkenntnis wurde im Aufbau der Methodenbaukästen besonders auf diesen Bereich geachtet.

Eine neue Erkenntnis in der Stakeholderanalyse war die zentrale Bedeutung der **KindergartenbetreiberInnen** für dieses Thema. In Wien gibt es mehrere große Betreiberorganisationen, die mit ihren pädagogischen Leitungen die Grundhaltungen in der Arbeit in den jeweiligen Kindergärten entwickeln. KindergartenleiterInnen agieren zwar eigenständig, orientieren sich mit der Planung mit ihren PädagogInnen an organisationalen Leitlinien. Diese Leitlinien und Schwerpunktthemen werden langfristig entwickelt und betreffen einzelne Kindergartenjahre. Ein großer Kindergartenbetreiber in Wien ist die St. Nikolausstiftung (mit rund 1000 PädagogInnen). In ExpertInnengesprächen mit der pädagogischen Leitung und ausgewählten KindergartenleiterInnen wurde deutlich, dass Digitale Bildung zu einem Teil der Jahresplanung eines Kindergartens werden muss und dass die Implementierung dieser – für den Kindergarten durchaus neuen Dimension – **langfristige Planung notwendig** macht, da es gilt nicht nur die PädagogInnen in den Gruppen zu erreichen, sondern auch die Eltern. Zudem wurde sehr sichtbar, dass die PädagogInnen **konkretes Handwerkszeug** brauchen – die ursprünglich experimentelle Herangehensweise (Entwicklung von Tools gemeinsam mit PraktikerInnen und kontinuierliche Austausch in Stammtischen) wurde daher abgewichen und Stammtischtermine in ExpertInnenrunden bzw. Schulungsterminen verwandelt und für die Arbeit der Entwicklung der Methodenbaukästen ein Team zusammengestellt, das aus ehemaligen KindergartenpädagogInnen besteht, die die Realitäten in Kindergärten sehr gut kennen, aber mit etwas Distanz auch kreative Freiräume zur Entwicklung der Methoden nutzen können.

3.2 Arbeitspaket 2 - Methodik, Didaktik, Umsetzung

Kurzbeschreibung der Haupttätigkeiten

Entwicklung der Methodenbaukästen (inhaltlicher und methodischer-didaktischer Aufbau, Einsatz von technischen Hilfsmitteln, Informationen für PädagogInnen und Eltern)
Ergebnisse: Grundstruktur Methodenbaukasten, Testberichte aus Kinderbetreuungseinrichtungen, ausgearbeiteter Methodenbaukasten (inkl. Grafische Gestaltung), didaktische Materialsammlung inkl. Video und Web;
Anwenderdokumentation

Erkenntnisse zur Vorgangsweise, Kurzbeschreibung der erreichten Ergebnisse, Erfahrungen und Problemstellungen, Abweichungen zum Plan

In der Grundplanung des Projektes wurde davon ausgegangen, dass auf bestehenden methodisch-didaktischen Konzepten, als Ergebnis der Literaturrecherche, zurückgegriffen werden kann. Im Projektverlauf zeigte sich sehr bald, dass **es neue Konzepte zu entwickeln gilt**, die als Basis und roter Faden für alle Methodenbaukästen zur Anwendung kommt.

In den ExpertInnengesprächen wurde deutlich, dass der **Bildungsrahmenplan** ein wesentlicher Raster für die Entwicklung der Methodenbaukästen ist. ElementarpädagogInnen dokumentieren in strukturierter Weise die **Lernziele** und Lernfortschritte und orientieren sich dabei am Bildungsrahmenplan.

Alle **8 Methodenbaukästen** beinhalten daher Elemente, die sich den **5 Bildungsrahmenplanthemen** zuordnen lassen:

- Psychosoziales Wohlbefinden
- Physisches Wohlbefinden
- Kunst und Kultur
- Natur und Technik
- Sprache und Kommunikation

Die **Skepsis bei PädagogInnen zur Thematik ist sehr groß**. So werden im Gespräch mit ElementarpädagogInnen viele Sorgen formuliert:

- Die Kinder „kippen“ rein und möchten nur noch digital und vereinzelt spielen
- Priorität in der pädagogischen Arbeit hat: Haptisches, Kreatives, Kinder sollen sich bewegen und nicht sitzen, sie sollen in Bücher schauen und nicht in mobile Endgeräte.
- Kinder werden durch digitale Endgeräte „ruhig“ gestellt – so wie das in Familien oft zu beobachten ist (z.B. Youtube am Handy im Kinderwagen in der Straßenbahn)
- Es gibt keine Zeit noch was Zusätzliches anzubieten.
- Es gibt keine Ressourcen für zusätzliche Angebote (Personal)
- *„Ich bin PädagogIn und kann mit Menschen – nicht mit Computern.“*

Die Argumente, die PädagogInnen formuliert haben, die gegen Einsatz digitaler Medien im Kindergarten sprechen, wurden sehr ernst genommen und in die Konzeptentwicklung intensiv miteinbezogen. So wurde etwa analysiert in welchen **Lernsettings im Kindergarten** ein strukturierter Input im Bereich digitale Medien möglich ist. Viele Kindergärten arbeiten mit offenen Konzepten und bieten Input durch PädagogInnen in

Kleingruppen nur zu bestimmten Themenstellungen an, etwa im Bereich der Sprachheilpädagogik bzw. Sprachförderung oder im Bereich der Vorschulbildung. Die 8 Themen für die Methodenbaukästen wurden mit diesem Hintergrundwissen entwickelt.

Jeder einzelne Methodenbaukasten baut auf bewährten Spielen, Liedern, Büchern aus der Praxis der ElementarpädagogInnen auf und gibt zusätzliche medienpädagogische Inputs. So findet sich in den Methodenbaukästen die Raupe Nimmersatt gemeinsam mit dem Dashdot, sowie das Buch „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ mit der APP „Der Löwe“.

Die einzelnen **Methoden im Methodenbaukasten sind jeweils nach dem gleichen Schema** aufgebaut:

- Thema
- Einordnung im Bildungsplan
- Was wird gemacht?
- Welche Materialien sind notwendig?
- Welche Altersempfehlung?
- Welche Sozialformen (Gesamtgruppe/Kleingruppe)?
- Was ist vorzubereiten?
- Definition der Zielsetzung
- Beschreibung der Durchführung
- Weiterführende mögliche Aktivitäten

Für die Gestaltung der Methodenbaukästen wurde ein sehr einfaches und vertrautes Konzept gewählt. Es werden Holzkisten verwendet – wie dies auch im Kindergarten für Bauklötze oder Verkleidungskisten genutzt wird. Nicht auf jeder Kiste ist sofort erkennbar, dass „Digitales“ in der Kiste steckt.

Bei der Gestaltung wird es nicht nur für die PädagogInnen Tipps zum Nachbauen geben, sondern in den Baukästen finden sich viele selbstgebastelte Elemente, laminierte Kärtchen oder liebevoll gestaltete Spiele – eine Form der Gestaltung, die im elementarpädagogischen Bereich sehr vertraut ist.

Jedem Methodenbaukasten liegen übersichtliche Informationsblätter für die PädagogInnen bei.

In den ersten Versuchsgruppen im Kindergarten wurde deutlich, dass über die Anbindung der 8 Themen an die Anforderungen des Bildungsrahmenplanes bei den ElementarpädagogInnen eine höhere Akzeptanz erreicht werden kann. Ein gemeinsames praktisches Tun/Vorführen kann Vorurteile abbauen und die ElementarpädagogInnen

begeistern und muss berücksichtigen, dass die technischen Anforderungen an die PädagogInnen nicht zu hoch sein dürfen.

Testungen und Anwendungen fanden begleitet durch PädagogInnen des Kinderbüros in folgenden Kindergärten statt:

- Kindergruppe Lammgasse – 2 Gruppen
- Diakonie: Vorschulgruppe Lutherplatz – 2 Gruppen
- MA 10 Campus Gertrude Fröhlich Sandner – 4 Gruppen
- St. Nikolausstiftung: Uhlplatz – Kinder aus 2 Gruppen
- St. Nikolausstiftung: Zum guten Hirten – Kinder aus 2 Gruppen
- St. Nikolausstiftung: Maria vom Berge Karmel – Kinder aus 2 Gruppen
- St. Nikolausstiftung: St. Elisabeth – Kinder aus 2 Gruppen

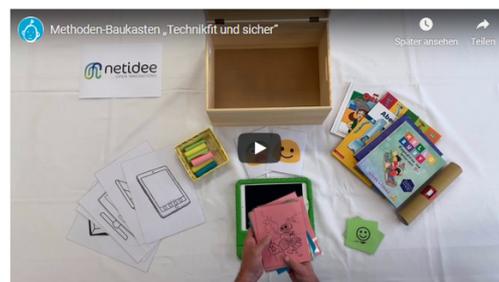


Eine Veränderung zum Projektplan zeigt sich auch bei der Thematik der **Videos**, die den AnwenderInnen zur Verfügung gestellt werden. Ursprünglich war gedacht Videodrehs mit den Methodenbaukästen direkt im Einsatz mit den Kindern zu gestalten. Allerdings zeigte sich rasch, dass bei einer Thematik, die von so großer Skepsis im Kindergarten getragen werden, eine Kamera eine zusätzliche Hürde darstellen, auch wenn Kinder und PädagogInnen nicht unmittelbar sichtbar werden.

Gleichzeitig wurde sehr deutlich, dass die PädagogInnen sehr an den Inhalten der Baukästen interessiert sind und so wurde umgesetzt, dass pro Methodenbaukasten auch ein Video für die Website produziert wird, das den content zeigt und erklärt – inspiriert durch den Trend der „unboxing/unpacking“ Videos im Sinne einer Anwenderdokumentation.

Technikfit und sicher – Sicherheit und Technik

Sicherheit ist ein Thema, das auch die Kleinsten schon betrifft- insbesondere im Umgang mit Medien. Es ist also notwendig und sinnvoll, die Kinder in ihrer Medienkompetenz zu stärken. Das medienkompetente Kind weiß über Medien Bescheid und handelt verantwortungsbewusst und selbstbestimmt.



Die Basis der Medienkompetenz stellt die Sprache dar: Wir müssen den Kindern Worte zur Hand geben, die es ihnen ermöglichen, Medienerfahrungen auszudrücken und zu verarbeiten, Fragen zu stellen, eigene Erkenntnisse zu formulieren etc. Es geht hier also – anders als in den anderen Methoden-Baukästen – weniger um „Hands-On“: Nicht konkretes Medienhandeln steht hier im Mittelpunkt sondern Wissen über Medien, die Auseinandersetzung mit Medieninhalten sowie die Vermittlung eines elementaren Technik-Verständnisses. Das Gefühl, Bescheid zu wissen, gibt Sicherheit.

Die Heranbildung von Medienkompetenz ist ein Prozess, der mit dem Verlassen des Kindergartens keineswegs abgeschlossen ist; vielmehr verhält es sich so, dass die Elementarpädagogik nunmehr stärker gefordert ist, die Grundlagen der Medienkompetenz zu vermitteln und damit einen Beitrag zur Sicherheit der Kinder zu leisten.



Bausteine

- Von Heiden und Heidinnen
- Medienwirbel
- Da & Dort: (k)ein schöner Ort
- Das digitale 1x1: Sachwissen über Computer, Roboter und Internet
- Erklär mir ...

Förderbereiche

Geclustert nach dem Bildungsrahmenplan

- Psychosoziales Wohlbefinden
- Physisches Wohlbefinden
- Kunst und Kultur
- Natur und Technik
- Sprache und Kommunikation

3.3 Arbeitspaket 3 - Reflexion/Netzwerk/Weiterbildung

Kurzbeschreibung der Haupttätigkeiten

Etablierung einer Kerngruppe des Think Tanks Erweiterung um ExpertInnen, PraktikerInnen - 8 Events; Konzeption des Weiterbildungsangebots inkl. Öffentlichkeitsarbeit bei Zielgruppe ElementarpädagogInnen; EntwicklerInnendokumentation
Ergebnisse: Veranstaltungsorganisation, Netzwerkaufbau und Pflege, Netzwerkkommunikation (z.B. Newsletter), PädagogInneninformation

Erkenntnisse zur Vorgangsweise, Kurzbeschreibung der erreichten Ergebnisse, Erfahrungen und Problemstellungen, Abweichungen zum Plan

In der Stakeholderanalyse hat sich herausgestellt, dass der Aufbau eines Think Tanks und einer EntwicklerInnengruppe nicht zielführend bzw. nicht realisierbar ist.

Es wurde im Aufbau des Projektteams eine ehemalige Elementarpädagogin engagiert, die Praxiswissen und Expertise in der medienbildnerischen Arbeit kombinieren kann. Sie hat sich mit Elementarpädagoginnen aus dem Kinderbüro, die aktuell in der Praxis einer Kindergruppe tätig sind, rückgesprächen. Somit konnte in der Entwicklung Theorie und Praxis gut zusammengebracht werden.

Allerdings muss festgehalten werden, dass ein Thinktank aus PädagogInnen unterschiedlicher Einrichtungen, wie ursprünglich geplant, nicht umgesetzt werden konnte. Versuche die Entwicklung „bottom up“ zu gestalten scheiterten auch über Facebook-Gruppen. Es wurden einige Einladungen zum Mitdenken und Mittun in große Gruppen von Elementarpädagoginnen gepostet (z.B. Facebook-Gruppe „Kindergarteninput“), allerdings gab es keine Rückmeldungen von PraktikerInnen. Auf die Postings haben sich ExpertInnen gemeldet, die entweder selbst mit der Entwicklung von Maßnahmen zur digitalen Bildung im Kindergarten beschäftigt sind, oder in der Medienbildung in der Schule tätig sind und die Altersgruppe ausweiten möchten.

Es wurde daher vom Projektteam der Austausch mit ExpertInnen forciert. Um Expertise sichtbar zu machen und PraktikerInnen näher zu bringen, wurde der Weg gewählt, für die Website **informative Kurzvideos mit ExpertInnen** zu produzieren, um PraktikerInnen eine niederschwellige Annäherung an das Thema zu ermöglichen.

Die Zeitplanung der Weiterbildung wurde radikal verändert, da deutlich wurde, dass die PädagogInnen die Schulung an den und mit den Methodenbaukästen wünschen. Daher fanden die **Schulungen in den letzten Wochen der Projektlaufzeit** statt, als die Gestaltung der Methodenbaukästen abgeschlossen war.

Als Weiterbildungskonzept wird der Weg gewählt Teams von PädagogInnen zu schulen im Sinne von „**Bedarfs- und kontextorientierten Teamtrainings**“. Zudem wurde bei ersten Testungen der Methodenbaukästen sichtbar, dass die PädagogInnen offen für ein „**training on the job**“ sind. Sie sehen den TesterInnen gerne über die Schulter und machen mit den Kindern gemeinsam mit. Für uns hat sich dies als besonders niederschwelliger Zugang zur Thematik dargestellt.

- 20.3.2019: MedienbildnerInnen aus der Praxis (A1 Internet für Alle): 11 TeilnehmerInnen
- 10.4.2019: FreizeitpädagogInnen und BetreuerInnen in Einzelbetreuung (Kinderbüro): 7 TN
- 23.4.2019: Kindergruppenteam Forscherflöhe: 6 TN
- 24.4.2019: Öffentlicher Termin mit ElementarpädagogInnen (angekündigt über Kinderbüro-Academy): 11 TN aus 10 Institutionen
- 8.5.2019: Öffentlicher Termin mit ElementarpädagogInnen (angekündigt über Kinderbüro-Academy): 8TN auf 5 Institutionen
- 3 Termine in Kindergärten, in denen auch getestet wurde: 11 TeilnehmerInnen

Insgesamt konnten somit im Rahmen der Projektzeit 60 PädagogInnen in die Boxen eingeführt werden.

Darüber hinaus wird zum Projektende auch die Möglichkeit genutzt im Rahmen einer **Großveranstaltung** aller PädagogInnen der St. Nikolausstiftung digi4under6 zu präsentieren. Es wurden bei dem Event am 24.4. rund 1000 PädagogInnen erreicht in Form eines Messestandes und einer Bühnenpräsentation.



3.4 Arbeitspaket 4 - Management

Im Projekt kam es insbesondere in der Zeitplanung zu großen Umstellungen. Dies liegt einerseits inhaltlich begründet andererseits teamtechnisch.

So wurde in der Projektplanungsphase unterschätzt, dass im elementarpädagogischen Bereich Jahresplanungen genutzt werden, die langfristig geplant werden. Neue Themen, wie etwa Medienbildung im Kindergarten, brauchen daher entweder langfristige Planungszyklen oder aber werden anderen Jahresthemen hintan gereiht. Zudem wurde in der Projektplanungsphase die vorherrschende Skepsis unter den ElementarpädagogInnen unterschätzt. Die Netzwerkbildung war daher deutlich verlangsamt.

In der Entwicklung von Projekten dieser Art braucht es ein Team von ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen, das stabil an der Thematik arbeiten kann. Im Projekt musste ein Umgang mit schwerwiegenden, längerfristigen Krankenständen und unerwarteten Ereignissen für einzelne Teammitglieder gefunden werden.

Die rasche Erkenntnis war, dass ExpertInnen nicht einfach ersetzt werden können und insbesondere begonnene kreative Prozesse von ExpertInnen nicht von anderen lückenlos und in derselben Ausrichtung fortgesetzt werden können.

In den Stundenaufzeichnungen zeigt sich deutlich, dass die unvorhersehbaren personellen Veränderungen das Projekt phasenweise zum Stillstand brachte. Durch die Aufstellung eines neuen Projektteams und durch die Möglichkeit ExpertInnen, die sowohl Elementarpädagogik als auch Medienbildung vereinbaren können, neu zu gewinnen, konnte das Projekt wieder aufgenommen werden. Glücklicherweise konnten MitarbeiterInnen nach längeren Absenzphasen wieder in die Projektarbeit zurückkehren und damit die Anschlussfähigkeit zum Projektstart wiederherstellen.

In einer intensiven Abschlussphase in der genehmigten Verlängerungszeit des Projekts (budgetneutrale Verlängerung des Projektzeitraums von Dezember 2018 bis Mai 2019) wurden die avisierten Produkte realisiert, Pilotierungen durchgeführt, Qualitätsentwicklungsschritte umgesetzt und Netzwerkverbindungen intensiviert und es konnte – trotz der Verzögerungen - gute Sichtbarkeit der Ergebnisse hergestellt werden.

4 Liste der Projektergebnisse



Klanglabor –
Geräusche und
Musik



Zu Befehl! –
Programmieren und
Robotics



**Technikfit und
sicher – Sicherheit
und Technik**



Klick, Klick –
Fotografie



Bühne frei! –
Darstellen,
Schauspiel und
Video



**Ich mal mir die Welt
... – Malen und
Zeichnen auf Papier
und Tablet**



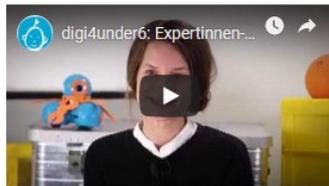
**Buchstabensuppe
und Zahlensalat –
Sprachförderung
und Zahlen**



Erzähl mir was! –
Geschichten
erzählen und
vorlesen

Expertinnen Interviews

Julia Hahn



zur Entwicklung der digi4under6-Methoden-
Baukästen für digitale Bildung im Kindergarten

Andrea Kuttner



zum praktischen Einsatz der digitalen Methoden-
Baukästen von digi4under6 im Kindergarten

Susanna Haas



zur Implementierung von Medienbildung in
elementarpädagogischen Einrichtungen

Magdalena Holczik



zum Einsatz von digitalen Medien im
Kindergartenalter aus Eltern- und
medienpädagogischer Perspektive

Katharina Mittlböck



Barbara Buchegger



8 Methodenbaukästen (inklusive Grundkonzeption und Verzahnung zum Bildungsplan, Anwenderdokumentation in Form von Video, Beschreibung, Weiterführenden Informationen zum Download, Praxisberichte)

<https://digi4under6.at/info-und-uebersicht/>

Beschreibung der Grundidee

<https://tinyurl.com/yyjvcvbg>

Ausgewählte Literaturtipps (inklusive Apps und Websites)

<https://digi4under6.at/tipps/>

Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen orientiert an Stakeholderperspektiven; zur freien Verfügung stehen Videotutorials von ExpertInnen (Forscherin, Mutter, Pädagogin, Entwicklerin, Kindergartenbetreiberin, Weiterbildnerin)

<https://digi4under6.at/expertinnen-interviews/>

<https://netidee.at/digi4under6/digi-imbild>

PROJEKTERGEBNISLISTE:

1	Zwischenbericht		CC BY SA	https://netidee.at/digi4under6
2	Endbericht		CC BY SA	https://netidee.at/digi4under6
3	EntwicklerInnendokumentation2		CC BY SA	https://netidee.at/digi4under6
4	AnwenderInnendokumentation3		CC BY SA	https://netidee.at/digi4under6
5	Zusammenfassung		CC BY SA	https://netidee.at/digi4under6

² Das Entwicklungsteam für digi4under6 ist kein TechnikerInnenteam, sondern ein pädagogisches Team aus dem Bereich der digitalen Bildung und Medienbildung. Die EntwicklerInnendokumentation zeigt die pädagogisch didaktischen Hintergrundüberlegungen und die genutzten pädagogischen Konzepte und Theorien.

Mit Hilfe dieser Hintergrundüberlegungen und der umfangreichen AnwenderInnendokumentation der bestehenden Methodenbaukästen inklusive Materiallisten können nach diesem Modell neue Methodenbaukästen entwickelt werden zu weiterführenden Themen.

³ Als AnwenderInnendokumentation kann im Rahmen von digi4under6 die detaillierte Beschreibung der Methodenbaukästen verstanden werden. Mit Hilfe der Anleitung können nicht nur die didaktischen Methoden von PädagogInnen nachvollzogen und durchgeführt werden, es können die Materialien auch einfach nachgebaut werden.

5 Verwertung der Ergebnisse in der Praxis – Weiterentwicklung durch Dritte

Die entwickelten Methodenbaukästen sind in ihrer Form so gestaltet, dass Ergebnisse des Projekts können von ElementarpädagogInnen und MedienbildnerInnen jederzeit genutzt werden können. Die Baukästen lassen sich aufgrund der genauen Dokumentation und der Einfachheit im Zugang jederzeit nachbauen. Durch die große Reichweite der Veranstaltung vom 24.4. wurde sichtbar, dass die PädagogInnen der Nikolausstiftung die Ideen auch sofort aufgreifen und weiterdenken.

Das Modell digi4under6 erlaubt auf verschiedenen Wegen die Ergebnisse in der Praxis zu verwerten und weiterzuentwickeln:

- Von individuellen PädagogInnen in der alltäglichen Praxis:
 - Entwicklung neuer Themen, Anpassung der vorgeschlagenen Inhalte auf die Bedürfnisse der Gruppe
- Von KindergartenbetreiberInnen oder Kindergartenleitungen:
 - Entwicklung von Jahresschwerpunkten oder Strategien für digitale Bildung in den Institutionen angeregt durch die Praxis- und Theorietipps von digi4under6
- Ausbildung und Weiterbildung
 - Nutzung der Videotutorials zu den Methodenbaukästen
 - Nutzung der Videos der ExpertInnen
- Forschung und Entwicklung:
 - Transferierung der Grundidee und des Grundkonzepts auf andere Themenstellung der Medienbildung

Auf der Website von digi4under6 ist die Einladung publiziert, Entwicklungen zu veröffentlichen und neue Ideen, die aus der Inspiration von digi4under6 entstanden sind, zu teilen.

6 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Internationale Netzwerkarbeit:

- Gautinger Internettreffen – 130 TeilnehmerInnen, 12.-14.3.2018 (Präsentation der Idee und Teilnahme am Treffen)
- Multinclude – Erasmus+ Netzwerkveranstaltung zu inklusiver Bildung (Präsentation und Diskussion in Kleingruppe zu Digital Gap), 17 TeilnehmerInnen; Malta, 25. Oktober 2018,
- Netzwerktreffen von eucu.net, Wien, Kinderunis aus der ganzen Welt): Diskussion und Präsentation, Diskussion zu „Role of parents in early education“ gemeinsam mit International Parents Alliance; 50 TeilnehmerInnen, Wien, 18. Jänner 2019

Projektpräsentationen und –diskussionen mit Leitungskräften von Kindergärten fanden statt:

22.1.2018: KindergartenleiterInnenjourfixe (7 TeilnehmerInnen)

19.4.2018: bei BAOBAB (9 TeilnehmerInnen)

23.4.2018: mit Nikolausstiftung (11 TeilnehmerInnen)

Darüber hinaus gab es vernetzenden Austausch mit folgenden ExpertInneneinrichtungen in Wien: PH Wien, Universität Wien, Saferinternet, ISPA Austria, Mediengarten – Wien (Wiener Bildungsserver)

Informationsarbeit wurde geleistet über die Website, die auch auf anderen Seiten des Kinderbüro in Form von Aktuellemeldungen beworben wurde:

www.kinderbuero-uniwien.at und www.kinderuni.at

Digi4under6 wurde in social media über den Facebook-Channel von kinderuni.at beworben und in vielfältiger Weise in diversen Gruppen geteilt:

- Posting 4.4. zu Methodenbaukästen: Reichweite 7.556
- Posting 8.4. zu Weiterbildungsangebot: Reichweite 7.705
- Posting 28.4. PraktikerInnenVideos: Reichweite: 985
- Posting 2.5. ExpertInnenVideos: Reichweite 938

In der Bewerbung der Weiterbildungen wurde auf Newsletter des Kinderbüros zurückgegriffen:

- 9.4.2019: Schulnewsletter: 1.914 AbonnentInnen
- 9.4.2019: Academy-Newsletter für PädagogInnen: 589 AbonnentInnen
- 14.4.2019: KinderuniWien-Newsletter für Familien: 14.850 AbonenntInnen

Zudem wurden gezielt Medien angesprochen.

Bericht in der Bezirkszeitung: https://www.meinbezirk.at/wien/c-lokales/wenn-die-kleinsten-schon-am-tablet-malen_a3366453

7 Geplante Aktivitäten nach Projektende

- Weiterführung des Angebots an Weiterbildungen im Rahmen der Kinderbüro-Academy
- Ausbau der Methodenbaukästen im Rahmen anderer Projekte mit Wissenschaftsbezug (z.B. Chemie im Kindergarten)
- Angebot für Kindergärten zu ExpertInnenberatung
- Fortführung des aufgebauten Informationsportals für PädagogInnen (www.digi4under6.at) und kontinuierlicher Ausbau
- Zudem liegen Kooperationsanfragen vor von diversen elementarpädagogischen Einrichtungen (österreichweit), die konkrete Umsetzungsunterstützung für digitale Bildungsprojekte suchen.

Wir schließen aus den Rückmeldungen, dass die Skepsis zu digitaler Bildung im Kindergarten einem leisen Interesse weicht und dass digi4under6 zum richtigen Zeitpunkt Rat und Hilfe, Orientierung und Idee bietet.

Rückmeldung einer Teilnehmerin an einem Workshop.

„Nie hätt ich mir gedacht, dass man mit so einfachen Mitteln, den Kindern so eine neue digitale Welt erschließen kann. Und ich hätte nicht erwartet, dass die Kinder bei digi4under6 alles gemacht haben, was man sich als Pädagogin wünscht: sie haben zusammengearbeitet, sie waren kreativ, sie haben was Neues erfahren, sie hatten Spaß und sie haben sich sogar bewegt. Mehr davon, bitte!“